

Landkreis-Mosaik

Sternquell Brauerei startet Herbstoffensive: neue Flasche, neues Etikett und starke Heimatverbundenheit Göltzschtalbrücke als Blickfang

Trotz Dauerregen und mageren 3 Grad Celsius hielt man am Termin vor der symbolträchtigen Göltzschtalbrücke zur Vorstellung des neuen Sternquell-Marktauftritts unter fast freiem Himmel fest. Symbolkraft sei eben wichtiger als kalte Füße, begrüßte der Kaufmännische Geschäftsführer der Sternquell Brauerei Jörg Sachse die Gäste. Mit der Göltzschtalbrücke auf dem neuen Etikett und auf Großplakaten, wollen die Plauener Brauer einmal mehr Heimatverbundenheit, Freundschaft und Lebensfreude in das Zentrum rücken. Ab sofort ist die Göltzschtalbrücke Blickfang auf dem Etikett jeder Sternquellflasche, die es zudem im handlichen Longneckformat gibt. „Mit der Einbindung der Göltzschtalbrücke in



Michael Hecht, Geschäftsführer Tourismusverband Vogtland, Thomas Münzer, Produktmanager Sternquell, Landrat Dr. Tassilo Lenk, der Kaufmännische Geschäftsführer Jörg Sachse und Sternquell Technik-Geschäftsführer Peter Pöschl (v. l.) stießen gemeinsam mit einem Sternquell aus der neuen Longneckflasche auf die Werbekampagne an.

Foto: Dieter Krug

unsere Kommunikation bringen wir unsere Verbundenheit mit den Menschen in der Region noch stärker zum Ausdruck. Das neue Erscheinungsbild ist ein wesentlicher Baustein unseres zukünftigen Markenauftritts. Wir haben uns für die Göltzschtalbrücke als Kernelement unserer neuen Kampagne entschieden, da sie als größte Ziegelsteinbrücke der Welt mehr als eine normale Brücke darstellt, nämlich eine Brücke, die Regionen und Menschen verbindet und Freunde zusammen bringt, begründet Sachse die neue Kampagne, die bei Landrat Dr. Tassilo Lenk Anerkennung fand. Sternquell sei ein Haus, das sich um die Menschen in der Region kümmert, ob in Vereinen, bei Feierlichkeiten oder im Tourismus. Die neue Werbebotschaft sei eine gelungene Adaption mit dem schönsten Stück touristischer Infrastruktur. Mit der Göltzschtalbrücke als Symbol einer technischen Meisterleistung und andererseits die hohe Braukunst der Plauener Brauer hätte man eine gelungene vorzeigbare Symbiose entwickelt. Tourismusverbandsgeschäftsführer Michal Hecht sieht in der Werbekampagne, besonders für Tagestouristen, einen Zugewinn für die Region. Daraus ließen sich gerade für diesen Bereich interessante Reiseangebote ableiten. Die beiden Sternquell-Geschäftsführer machten keinen Hehl daraus, dass man vor dem Hintergrund sinkenden Bier-Pro-Kopf-Verbrauchs deutschlandweit und dem Rückgang der Bierkonsumenten sich am Markt immer wieder von Neuem behaupten müsse. Der Wettbewerb auf dem Biermarkt sei hart. Doch Heimatverbundenheit und hohe langjährige Qualität mit 14 DLG-Goldmedaillen und einem Bundesehrenpreis 2008 als einzige sächsische Brauerei seien ein guter Garant, macht Sachse Mut. (pdk)

HandyTicket kann auch in Zukunft genutzt werden HanseCom sichert Zentralen Betrieb des HandyTicket-Systems / VVV wirkt weiter mit

Auch in Zukunft können mit dem Handy Fahrscheine für den Nahverkehr gekauft werden. Der seit drei Jahren erfolgreich laufende Pilotbetrieb über den Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) wird in ein dauerhaftes System überführt. Das teilt der Verkehrsverbund Vogtland (VVV) mit. Grundlage dafür ist, dass die HanseCom Gesellschaft für Informations- und Kommunikationsdienstleistungen mbH eine europaweite Ausschreibung für das HandyTicket gewonnen hat. Der IT-Dienstleister aus Hamburg wird zukünftig den zentralen Betrieb des HandyTicket-Systems verantworten und gemeinsam mit den beteiligten Nahverkehrs-räumen die Weiterentwicklung vorantreiben. Seit April 2007 testet der VVV gemeinsam mit Bus- und

Bahnbetrieben im Vogtland sowie weiteren Mitgliedsunternehmen und -verbänden im VDV den Vertrieb von Nahverkehrstickets per Handy. Die althergebrachte Weisheit, dass man für den Fall der Fälle immer etwas Kleingeld in der Tasche haben sollte, gilt seitdem in vielen deutschen Städten und Regionen nicht mehr zwingend für die Nutzung von Bus, Tram und Zug.

Das HandyTicket hat im dritten Jahr nach seiner Einführung deutschlandweit bereits über 50.000 Kunden. Insgesamt wurden zwei Millionen Euro Umsatz erwirtschaftet, Tendenz steigend. Allein im VVV, dem kleinsten der teilnehmenden Verkehrsverbünde, haben sich bisher mehrere hundert Nutzer angemeldet. Am Projekt beteiligen sich deutschlandweit derzeit 14 Städte und Regionen. Tickets per Mobiltelefon gibt es in vier von fünf sächsischen Verkehrsverbünden (Vogtland, Mittelsachsen, Oberlausitz-Niederschlesien und Oberrhein) sowie in Bielefeld, Erfurt, im Raum Freiburg (Breisgau), in Hamburg, Lübeck, Münster, im Großraum Nürnberg, im Raum Rhein-Ruhr (Düsseldorf, Essen, Wuppertal), im Raum Rhein-Sieg (Köln-Bonn) und in Ulm. Darüber hinaus haben weitere Nahverkehrsregionen Interesse bekundet und wollen zukünftig ihren Kunden auch den Ticketverkauf per Handy anbieten.

Die vogtländischen Nahverkehrsexperten fungieren beim HandyTicket als Innovationsmotor: am 1. Januar 2004 wurde im Vogtland deutschlandweit erstmals der Versuch gestartet, das Handy als Taschenfahrkarteautomat zu nutzen. Danach war der VVV entscheidend am deutschlandweiten Test beteiligt. Inzwischen erhält man per Handy nicht nur Nahverkehrstickets, sondern auch Fahrplanauskünfte. Darüber hinaus ist das System erweitert worden, so dass auch Parkscheine per Handy gelöst werden können. Außerdem üben Mitarbeiter des VVV den Second Level Support für das deutschlandweite System aus, sind Ansprechpartner bei Problemen.

Um als Kunde im Vogtland und in allen anderen beteiligten Städten und Regionen orts- und zeitunabhängig Tickets kaufen zu können, ist die einmalige Anmeldung beim VVV oder unter www.vogtlandauskunft.de oder www.mservice24.de erforderlich.

Kränze erinnern an die Pogromnacht

In Erinnerung an die Pogromnacht vor 71 Jahren legten in Plauen auf dem Gelände der früheren Synagoge Landrat Dr. Lenk, Landesrabbiner Solomon-Almekias Siegl, Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer und der Ehrenvorsitzende der Jüdischen Gemeinde Chemnitz, Siegmund Rotstein, Kränze nieder.



Foto: Gerd Stoppa

Die Novemberpogrome 1938 waren eine von den Nazis organisierte und gelenkte Zerstörung von Einrichtungen jüdischer Bürger. Dabei wurden vom 7. bis 13. November 1938 etwa 400 Menschen in Deutschland ermordet und mehr als 1.400 Synagogen, Betstuben, Versammlungsräume und vieles mehr zerstört.

Bundesregierung kürzt Unterstützung für Hartz-IV-Empfänger – Landrat fordert die Beteiligung an den tatsächlichen Kosten für Unterkunft und Heizung

Die Bundesregierung hat beschlossen, die Beteiligung an der Finanzierung für Heizung und Unterkunft der Hartz-IV-Empfänger weiter zu kürzen. „Damit zieht sich der Bund aus seiner Unterstützung für die Schwächsten der Gesellschaft zurück“, heißt es von Landrat Dr. Lenk: „Ich verstehe diese Entscheidung in der noch nicht bewältigten Wirtschafts- und Finanzkrise nicht, wo deren Folgen auch für die Hartz-IV-Empfänger täglich anwachsen.“

Da für diese Änderung die Zustimmung des Bundesrates erforderlich ist, hat sich der Landrat an Ministerpräsident Til-

lich mit der Bitte gewandt, die Zustimmung zu versagen, da in Sachsen weder Freistaat noch Kommunen in der Lage sind, die erhebliche finanzielle Deckungslücke zu schließen. Der Deutsche wie auch der Sächsische Landkreistag haben ihre strikte Ablehnung bereits verdeutlicht. „Wir fordern nicht den Beibehalt der bisherigen prozentualen Beteiligung an der Zahl der Bedarfsgemeinschaften, sondern die Beteiligung an den tatsächlichen Kosten für Heizung und Unterkunft“, so Lenk. Dr. Lenk wendet sich ebenfalls an die vogtländischen Bundestagsabgeordneten der großen Koalition, also Rolf Schwannitz für die SPD und Robert Hochbaum für die CDU, die derzeit noch in Regierungsverantwortung sind, energisch einzuschreiten, um diese Verantwortungslosigkeit gegenüber den Hartz-IV-Empfängern rückgängig zu machen.

Verkehrsfreigabe der ausgebauten Kreisstraße von Lengenfeld nach Rodewisch – Gemeinschaftsbaumaßnahme vorfristig und in hoher Qualität realisiert

Es ist geschafft, freuten sich alle Beteiligten bei der offiziellen Verkehrsfreigabe in Lengenfeld nach 14-monatigem Bau. Der rund einen Kilometer lange Kreisstraßenabschnitt konnte im Wertumfang von rund 1,5 Millionen Euro als Gemeinschaftsbaumaßnahme fertig gestellt werden. Die von Lengenfeld nach Rodewisch verlaufende wichtige Verkehrsachse verbindet die beiden Staatsstraßen in Rodewisch und in Lengenfeld und gehörte 2006 noch zu den schlechtesten Kreisstraßen im Kernnetz des Vogtlandkreises.

Diese erhebliche Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur hob Landrat Dr. Lenk bei der offiziellen Verkehrsfreigabe hervor. Ebenso unterstrich er die Leistungen aller am Bau Verantwortlichen von der Planung, Projektleitung bis hin zur Bauausführung und natürlich die Geduld und das Verständnis der Anwohner für die Einschränkungen während der Bauzeit. Immerhin gelang es dem einheimischen Baubetrieb VSTR Rodewisch das Projekt trotz Bauverzug im vergangenen Winter vier Monate vorfristig zu realisieren. Nicht nur bessere Straßenbedingungen, sondern auch eine viel geringere Lärmbelastung dürfte nun zum Vorteil der Anwohner und wirtschaftlich auch des Hotels Lengenfelder Hof sein, hieß es ergänzend von Bürgermeister Volker Bachmann. Das war Grund für alle Beteiligten, auf die guten Leistungen und den in Qualität ausgeführten Bau anzustoßen und schon neue Projekte im Vogtlandkreis zu besprechen.



VSTR-Geschäftsführer Franz Voigt, Landrat Dr. Tassilo Lenk und Lengenfelds Bürgermeister Volker Bachmann (v. l.) gaben die Auerbacher Straße, die Lengenfeld und Rodewisch verbindet, wieder für den Verkehr frei.

Foto: Dieter Krug

Erst der jüngste Kreistag konnte in Abstimmung mit den entsprechenden Bürgermeistern Beschlüsse treffen, die mit Hilfe der ILE-Förderung förderlich für den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur im Vogtland sind. In den zurückliegenden Monaten wurde daher nicht nur die Fahrbahn ausgebaut, sondern auch gleichzeitig der Gehweg sowie notwendiger Weise die Erneuerung der Wasser- und Abwasseranlagen des ZWAV sowie Leistungen von Telekom, Enviva und Erdgas.

Der nahezu perfekte Bauablauf ist auf die guten Zusammenarbeit mit den Anwohnern und allen anderen an der Baumaßnahme Beteiligten zurückzuführen, da die Probleme in den allwöchentlich stattgefundenen Bauberatungen geklärt wurden, hieß es vom zuständigen Projektleiter Friedrich Löschner. Nun heißt es freie und auch hoffentlich unfallfreie Fahrt auf dem neuen Streckenabschnitt, der als kleines Bonbon für die Lengenfelder auch noch zwei zusätzliche Bänke auf dem Gehweg erhielt und damit Senioren den Einkauf in der Stadt erleichtern wird.